



CRYSTAL
CATHEDRAL

Hour of Power Schweiz
Sägegasse 2
Postfach 1289
CH-3110 Münsingen

Telefon +41 (0)31 721 99 77
Telefax +41 (0) 31 721 99 78

E-Mail: info@hourofpower.ch
www.hourofpower.ch

PC Zürich 17-260489-8

HOOR OF POWER VOM 18.11.2007

Begrüßung RAS:

Guten Morgen! Haben Sie gut geschlafen? Das hoffe ich. Alle wünschen sich eine Stunde mehr Schlaf. Bitte geben Sie denen, die neben Ihnen stehen, die Hand und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch.

Wir haben einen wundervollen Gottesdienst vorbereitet. Jim Poit hat Ihnen bereits ein neues Lied beigebracht, stimmt das? Ich freue mich schon darauf. Donna liest aus der Bibel vor. Heute ist ein großartiger Gast da. Es ist Nicky Cruz. Er war früher Führer einer Gang in New York. Das Buch „Das Kreuz und die Messerhelden“ erzählt seine Geschichte. Nicky, wir freuen uns, dass Sie hier sind. Russ Lee, der Sänger und Familienvater, ist hier, sowie der Crystal Cathedral Chor.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat. Lasst uns froh und glücklich sein.

Gebet RAS:

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, dass Dein Heiliger Geist jetzt hier ist. Er verändert unseren Verstand und unsere Gedanken. Er bewirkt positive Gefühle in uns. Er befähigt uns zu verstehen, dass Du uns geschaffen hast und uns liebst. Wir gehören Dir. In diesem Augenblick stehen wir in deiner Gegenwart und geben Dir Dank, denn Du bist wirklich ein Gott unendlicher Liebe und Gnade. Wir lieben Dich. Amen.

Bibellesung Donna Schuller:

Guten Morgen. Hören Sie die Worte von König David, mit denen er Gott anbetet:

Preist den Herrn, ruft Seinen Namen an, macht unter den Völkern kund seine Taten. Singt Ihm, lobt Ihn! Redet von allen Seinen Taten.

Gedenkt Seiner Wunder, die Er getan hat. Groß ist der Herr und sehr zu loben. Majestät und Pracht sind vor Seinem Angesicht. Kraft und Freude in Seiner Stätte. Gebt dem Herrn, ihr Völker, gebt dem Herrn Ehre. Gebt dem Herrn die Ehre Seines Namens! Bringt Opfer und kommt vor Ihn! Betet den Herrn an in heiliger Pracht! Es freue sich der Himmel. Die Erde frohlocke! Die Nationen sollen sagen: „Der Herr regiert!“ Es brause das Meer und alles, was darin ist. Es frohlocke das Feld und alles, was darauf ist! Dankt dem Herrn. Denn Er ist gut. Seine Gnade währt ewig.

Wir wissen, dass Gott uns und diesen Gottesdienst segnet. Wir loben und preisen Ihn.

Interview Dr. Robert A. Schuller (RAS) mit Nicky Cruz (NC):

RAS: Wir sind geehrt, dass wir einen wundervollen Gast haben. Gewalt durch Gangs ist heute weltweit ein Problem. Die „National Youth Gang Survey“ hat 2004 festgestellt, dass 173 Städte über Probleme mit Aktivitäten von Gangs berichten. In Los Angeles und Chicago ist die Hälfte der 1'000 Morde von Gangmitgliedern verübt worden. Nicky Cruz kennt dieses Leben. Er war der Führer der Mau Mau Gang. Nicky Cruz verunsicherte einst die Strassen von New York. Heute reist Nicky in der Welt herum und bringt den jungen zerbrochenen Menschen durch seine Botschaft Hoffnung und Rettung. Nicky's wahre Geschichte wurde 1969 ein Bestseller und ein Spielfilm unter dem Titel „Das Kreuz und die Messerhelden“. Seit seiner Hinwendung zu Jesus Christus sind 40 Jahre vergangen. Nicky hat zu unzähligen Gangmitgliedern in Städten gesprochen und ihnen von seinen eigenen Erfahrungen berichtet. Bitte heissen Sie mit mir Nicky Cruz willkommen. Nicky, Gott liebt Sie, und ich auch.

NC: Danke.

RAS: Sie baten mich vorhin, nicht auf Sie hinunterzusehen. Ich will dies respektieren. Wir können dort drüben hingehen. Ist das besser? Kommen Sie hier herüber.

NC: Sehr gut.

RAS: Jetzt ist es richtig. Nun kann ich zu Ihnen aufsehen, was ich wirklich tue.

NC: Vielen Dank. Das ist schön.

RAS: Sie sind großartig. Ich liebe Sie.

NC: Danke.

RAS: Ich bin froh, dass Sie hier sind. Ich liebe Ihren Geist und Ihre Seele. Das tue ich wirklich.

NC: Ich bin so glücklich, dass ich Jesus Christus als meinen persönlichen Retter kenne. Mein Leben war sehr traurig. Ich bin in Puerto Rico geboren. Bei uns zuhause gab es viel Zauberei. Meine Mutter war eine Hexe. Mein Vater war Satanspriester.

Ich wurde bereits mit drei Jahren missbraucht. Nicht sexuell, aber körperlich. Es war sehr qualvoll. Oft wachte ich in einer Blutlache auf. Meine Nase war gebrochen, meine Lippen aufgeplatzt. Meine Rippen schmerzten, mein Auge war von den Schlägen zugeschwollen. Es war sehr schmerzhaft.

RAS: Sie haben als Kind keine Liebe erfahren, oder?

NC: Ich hasste Liebe. Es gab keine Liebe. Bei der Elternliebe scheint die Mutter einem näher zu sein. Der Vater ist der Held, aber die Mutter hatte die Gefühle. Ich fühlte mich betrogen. Ich war nicht der einzige in der Familie. Ich hatte eine riesige Familie, siebzehn Brüder und eine Schwester

RAS: Sagten Sie siebzehn Brüder? Wie viele Schwestern?

NC: Eine.

RAS: Eine Schwester.

NC: Mein Vater glaubt an die Liebe. Mit neun Jahren wollte ich mich an einem Mangobaum in Puerto Rico aufhängen, da ich es nicht mehr aushielt. Eine Macht trieb mich dazu, die ich nicht kontrollieren konnte. Ich lebte unter einem Fluch, seit Generationen. Mein Vater, und vor ihm viele Generationen, opferten Tiere und trieben Zauberei und schwarze Magie. In dieser Umgebung wuchs ich auf. Als ich versuchte, Selbstmord zu begehen, indem ich mich an einem Mangobaum aufhängen wollte, rettete mich mein kleiner Bruder. Er schrie so laut. Ich hatte niemals vorher jemand so schreien hören: „Bitte tue es nicht!“ Ich bin froh, dass ich es nicht getan habe. Meine Mutter hätte ein Kissen nehmen und mich töten können, so, wie sie gelebt hat. Ich weiß nicht, was geschehen ist. Während meiner Zeit als Gangmitglied machte ich viele Fehler. Meine Hand war voll Blut. Ich war kalt, berechnend und tötete. Es berührte mich nicht, ich hatte keine Gefühle mehr. Meine Mutter hätte mich töten können. In der Gruppe ging ich durch Kugelhagel. Eines jedoch weiß ich. Der Teufel kann mich nicht töten, weil ich dazu geboren wurde, dem Herrn zu dienen. Das war die Antwort des Herrn.

RAS: Der Heilige Geist war dort in der Stimme und dem Schrei Ihres kleinen Bruders.

NC: Ja.

RAS: Sie kamen nach New York und Sie wurden sofort Mitglied in einer Gang. Wie kam es dazu?

NC: Wenn Sie keine Familie haben, die so wichtig für Sie ist, kommen Sie unweigerlich zu einer Gang, da Sie heimatlos sind und auf der Strasse schlafen. Ich wollte nicht mit meiner Familie leben. Ich zog es vor, lieber ein Bastard genannt zu werden, als Cruz zu heißen. Ich wollte keine Beziehung zur Familie. Ich verwarhlte auf der Strasse und verlor meinen besten Freund zwei Tage vor Weihnachten. Er starb in meinen Armen. Er hatte viele Kugeln in seiner Brust stecken. Diese Situation verwirrte mich völlig. Einsamkeit war wie eine Verführerin, die um drei oder vier morgens kam und mich bedrückte. Ich war verzweifelt und einsam. Ich war wie in einem Karussell aus Hoffnungslosigkeit. Ich konnte mich nicht dagegen wehren. Ich war oft im Gefängnis und kam wieder frei. Als mein Freund getötet wurde, rächten wir uns. Meine Gang, die Mau Mau's, töteten zwei Gegner. Ich wurde geschnappt. Man beauftragte Dr. Goodman, einen Psychiater, sich um mich zu kümmern. Ich wurde in das berühmte Bellevue Hospital in New York eingeliefert. Kennen Sie dieses? Danke, dass ich nicht der einzige bin, der dort war. Danke, dass Sie auch dort waren. Dr. Goodman sagte mir, dass ich mich auf das Sterben vorbereiten solle. Ich würde auf dem elektrischen Stuhl enden. Es gäbe für mich keine Hoffnung mehr. Die Dunkelheit in meinem Leben könne niemand durchdringen. Aber Gott sei Dank für Jesus Christus, unseren Herrn, der im Leben von David Wilkerson durch Seinen Heiligen Geist wirkt. Er war ein Prediger vom Land, mager und

kleinwüchsig, nicht so groß und gutaussehend wie Sie. Ich bin ehrlich. Das war der Mann, der mir das Evangelium brachte. Die Polizei hatte ihm gesagt, dass ich ihn töten würde. Sie sagten: Wenn Sie ihm nahe kommen, sind Sie ein toter Mann. Wir werden Ihren toten Körper hinausbringen müssen. Aber Wilkerson hat sich nicht einschüchtern lassen. Am Anfang habe ich ihn angegriffen. Ich schlug ihn, spuckte ihm ins Gesicht. Ich beschimpfte ihn. Ich sagte ihm, dass ich nicht daran glaube. Ich schmiss ihn raus. Er habe hier nichts zu suchen. Dann sagte er, dass er gekommen sei, um mir eine Botschaft aus dem Himmel zu bringen. Nur drei Worte: Nicky, Jesus liebt dich. Du kannst mich töten und mich in tausend Stücke reißen. Jedes kleine Stück wird dir zurufen, dass Jesus dich liebt, Nicky. Liebe kann man nicht töten, denn Gott ist Liebe. Zwei Wochen später fiel ich in die Arme von Jesus Christus und ließ es zu, dass Er mich liebte. Er vergab mir, erbarmte sich über mich und schenkte mir Gnade und Hoffnung.

RAS: Wie war das für Sie? Was ist der Unterschied zu früher und was geschah, als Sie auf Ihre Knie fielen?

NC: Es geschah vor den Augen der Gangmitglieder. Es waren 2.000 Leute da. Es gab damals zwölf verschiedene Gangs. Wir waren alle bewaffnet. Wilkerson war naiv, dass er so viele Gangs eingeladen hatte. Es würde bestimmt einen Kampf geben. Es schien, als ob Wilkerson die Kontrolle über die Menge verloren hätte. Aber dann begann der Heilige Geist zu wirken. Ich begann zu begreifen, was Jesus am Kreuz für mich getan hat. Es berührte mich. Ich erkannte, dass ich Hilfe brauchte, dass ich mich nach Liebe sehnte. Ich begrub den alten Nicky Cruz, der als Neunjähriger gesagt hatte, dass ihn fortan niemand mehr verletzen könne, dass er sich schützen und verteidigen würde. In der Nacht, mit 19 Jahren, gestattete ich Jesus, dass Er mich liebte.

RAS: Was haben Sie gefühlt? Was ist anders geworden?

NC: Es war wie eine Operation. Ich lag auf dem Operationstisch. Ich hatte keine Angst. Ich ging mit Ihm. Er schloss meine Augen und öffnete meine Brust. Er griff tief hinein und nahm mein Herz. Ich sah dieses blutende Herz. Ich sah den Hass, die Bitterkeit, die Einsamkeit, die Hoffnungslosigkeit, die Ablehnung. Er sprach zu meinem Herzen, küsste meine Qualen, küsste mein Herz. Er sagte mir, dass alles gut werde. Er setzte das Herz wieder ein und schloss die Brust wieder. Als ich meine Augen öffnete, war ich neu geboren. Ich war eine neue Schöpfung. Nun wohnt Christus in meinem Herzen. Er liebt mich. Früher habe ich niemand an mein Herz herangelassen. Er gab mir tiefen Frieden. Ich weiß, wo ich hingehere. Ich weiß es ganz genau. Jesus hat den Weg vor mir vorbereitet. So ist es.

RAS: Es gibt heute immer noch Gangs. Sehr viele Gangs. Fast in allen Städten sind sie. Jetzt gerade hören uns gerade Gangmitglieder zu. Was sagen Sie zu ihnen?

NC: In El Salvador sprach ich mit dem Führer der größten Gang dort, die ungefähr 38.000 Mitglieder zählt. Er bat mich um ein Gespräch. Das Gefühl der Einsamkeit hat sie von ihren Eltern, der Gesellschaft und allem getrennt. Es artet in Terrorismus aus. Wir müssen uns vor dem organisierten Verbrechen in Zentralamerika, in Honduras, El Salvador, Guatemala, und Mexiko hüten. Jesus Christus ist die Antwort. Jesus Christus ist die Hoffnung, aber sie müssen Jesus in

uns sehen können, damit sie glauben können. Christsein muss konkret und echt sein.

RAS: Ich möchte das Sie etwas tun. Ich möchte, dass Sie in die Kamera sehen und die Gangmitglieder ansprechen, die uns jetzt zusehen. Sagen Sie ihnen, wie man Jesus Christus annehmen kann.

NC: Ich tue dies sehr gerne. Ich weiß, dass Ihr es schaffen könnt. Ich weiß, wie Euch zumute ist. Ich weiß, wie es ist, gefangen zu sein und zu denken, dass niemand sich um einen kümmert und niemand einen liebt. Verloren. Man ist entweder reich oder arm oder sonst irgendetwas. Ihr seid in Euren Gewohnheiten gefangen, die Euch beherrschen. Sie beherrschen Euren Verstand. Der Feind greift Euch durch Eure Gedanken an. Ihr glaubt alle diese Lügen. Euer Herz ist entscheidend. Dort ist ein großes Loch, das niemand ausfüllen kann. Bis Ihr euch öffnet und verletzlich werdet. Ihr müßt verletzlich werden, um zu lieben oder geliebt zu werden. Erlaubt Christus, dass er in Euer Herz kommt und die Herrschaft übernimmt. Er möchte Euer Vater sein, nach dem Ihr euch seht. Er möchte der Ehepartner sein, den Ihr verloren habt. Jesus Christus ist die Antwort. Jesus Christus kann Euren Verstand und Euer Herz heilen. Er heilt Eure Familie und Eure Umgebung. Eines kann ich Euch versichern: Ihr werdet nie, niemals, allein sein, denn Jesus wird mit Euch gehen bis ans Ende. Gott segne Euch.

RAS: Nicky Cruz. Gott liebt Sie, und ich auch.

NC: Gott segne Sie.

RAS: Sie können das Buch von Nicky Cruz, "Flieh, Kleiner, flieh" in unserem Buchladen kaufen. Er wird es dort signieren. Wenn Sie Hour of Power schauen, können Sie es auf der Internetseite bestellen.

Predigt RAS:

Vor einigen Wochen hatten wir einen Gebets-Sonntag. Wir luden Sie ein, nach vorne zu kommen und Ihre Gebetsanliegen auf Gebetskarten mitzuteilen. Ich habe damals versprochen, jede Gebetskarte zu unterschreiben und für alle zu beten, die da waren und eine Gebetskarte ausgefüllt hatten. Diese Woche habe ich mein Versprechen eingelöst. Ich hielt jede einzelne Karte in der Hand und betete für alle, die darauf erwähnt wurden. Ich las jeden Namen und unterschrieb die Karten.

Zudem betete ich für ungefähr 300 Leute, die mich per Internet darum gebeten haben. Wir haben einen neuen Gebetsdienst. Mehr darüber können Sie auf unserer Internetseite nachlesen. Im Internet habe ich für 300 Menschen gebetet, zusammengerechnet habe ich für ca. 2.000 Menschen gebetet. Ist das nicht erstaunlich? 2'000 Menschen baten um Gebet. Zwei Gebiete wurden immer wieder erwähnt. Ich habe darüber nicht Buch geführt, dafür fehlte mir die Zeit. Es war mir auch nicht wichtig. Die Anliegen drehten sich jedoch hauptsächlich um die Gesundheit und die Finanzen. Ist das nicht interessant? Leute haben Finanzprobleme. Wenn Sie in der Bibel lesen, werden Sie feststellen, dass Jesus sich um die Finanzen kümmert. Er spricht viel über Finanzen. Es gibt viele

Schriftstellen über den Umgang mit Finanzen. Viele Menschen haben Probleme damit. Das, was wir letzte Woche besprochen haben und was uns in den nächsten Wochen noch beschäftigen wird, ist enorm wichtig für unsere Gemeinde und unsere Gesellschaft. Letzte Woche habe ich das Nadelöhr erwähnt. Heute möchte ich näher darauf eingehen. Jesus sagte: „Es ist schwieriger für einen reichen Mann, in das Königreich Gottes einzugehen, als für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu gehen.“ Deshalb denken viele, dass man als Reicher nicht in Gottes Königreich kommen kann. Sie denken, dass es für ein Kamel unmöglich ist, durch ein Nadelöhr durchzugehen. Sie denken dabei an eine Nähnadel. Ich bin oft im Heiligen Land herumgereist und habe viele archäologische Studien gemacht. Mein Hauptfach im Studium waren antike Zivilisationen. So lernte ich, dass mit dem Nadelöhr nicht die Nähnadel gemeint ist, so wie wir sie heute kennen. Ich weiß nicht, ob sie zurzeit Jesu bereits Nähnadeln hatten. Darauf habe ich keine Antwort. Ich weiß jedoch, was eine Nadel ist. Früher war jede Stadt immer von einer großen Stadtmauer umgeben. Diese Stadtmauern waren dafür da die Stadt vor feindlichen Armeen zu beschützen. Diese Städte hatten große Tore, sehr große Tore. Diese großen Tore blieben in der Regel geschlossen. In diesen großen Toren, die nur bei speziellen Anlässen geöffnet wurden, war ein kleines Tor für die Fußgänger, die dort durchgehen konnten. Es ist ein kleines Tor im großen Tor. Das Tor war ungefähr so hoch und so breit. Oft hatte es eine Schwelle, sodass es eher wie ein Fenster war. Ein Fußgänger konnte hindurchsteigen. Auf jeder Seite stand eine Wache mit einem Schwert. Auf die Art waren Sie in einer schwierigen Position. So beschützten sie die Stadt. Sie kontrollierte, wer hinein- und hinausging. Reiter auf Pferden können dort nicht hindurch. Ein Pferd allein kann sich jedoch durch dieses kleine Tor hindurchzwängen. Auch ein Kamel findet seinen Weg durch dieses Tor. Es ist nicht unmöglich Es ist nicht einfach. Aber es ist möglich. Das hat Jesus Christus gemeint, als er sagte: „Für einen Reichen ist es schwieriger, ins Himmelreich zu kommen, als für ein Kamel, durch ein Nadelöhr zu gehen.“ Was er uns damit sagen will, ist, dass es für reiche Menschen schwieriger ist, ins Reich Gottes zu kommen. Warum ist es für sie schwieriger ins Reich Gottes zu kommen? Jesus sagt später: „Wem viel gegeben ist, von dem fordert man viel.“ Wenn wir unser Land anschauen, sehen wir, dass fast jeder Amerikaner reich ist im Vergleich zum Standard in der Welt. Es gibt einen Status, der die Armut in den einzelnen Ländern festlegt. Die UNO und die Weltbank haben verschiedenen Armutsebenen festgelegt. Es kommt darauf an, in welchem Land Sie leben, ob Sie arm sind. Extreme Armut, das gilt weltweit, bedeutet, dass Sie einen Dollar oder weniger pro Tag verdienen. Haben Sie das gehört? Das ist extreme Armut, einen Dollar oder weniger zu verdienen. Wie viele Menschen leben so? 1990 waren es 740 Millionen Menschen, die in diese Kategorie gehörten. Das Ziel der UNO und der Weltbank ist es, die Armut bis im Jahr 2015 zu halbieren. Das würde bedeuten, dass in zehn Jahren nur noch ca. 360 Millionen Menschen so leben müssen. Dies nur, wenn wir das weltweite Ziel erreichen, die extreme Armut zu vermindern. Ein Dollar pro Tag. Wie reich fühlen Sie sich nun? Wie viele denken, dass sie gemessen an diesem Status sehr reich sind? Sie können Ihre Hand erheben. Das ist OK. Ich denke, dass ich zu vielen Leuten spreche, die sich selbst als reich bezeichnen, wenn sie diesen festgelegten Status für Armut für die Welt anschauen. Wenn es so ist, spricht die Bibel zu Ihnen: „Es ist einfacher für ein Kamel, durch ein Nadelöhr hindurchzugehen, als für einen Reichen, ins Himmelreich einzugehen.“ Diese Worte gelten uns, meine Damen und Herren. Auch das gilt uns: „Wem viel anvertraut ist, von dem wird viel verlangt.“ Von uns wird viel gefordert, weil wir von Gott reich beschenkt wurden. Was erwartet Er von uns? Er verlangt von uns nur, dass wir tun, was Er sagt.

Nicht viel. Er erwartet nicht viel. Er möchte nur, dass wir tun, was Er sagt. Er möchte, dass wir Ihm willig unsere Seele und unseren Geist geben. Er möchte, dass wir glauben, dass wir Seine Kinder sind. Dass Er uns geschaffen hat. Zweitens möchte Er, dass wir Ihm in allen Situationen danken. Oft denken wir: „Wenn ich nur dies oder jenes hätte...“ Es ist nie genug.

Er möchte, dass wir damit aufhören und dankbar sind für das, was wir haben. Wir sollen uns nicht beklagen über das, was wir nicht haben. Fast alle hier haben noch Wünsche. Das Badezimmer sollte frisch gestrichen werden. Das Auto braucht neue Reifen. Stimmt das? Wir kennen das alle. Wir alle könnten etwas mehr brauchen. Gott will, dass wir damit aufhören und Ihm für das danken, was wir haben. Dann will Er, dass wir finanziell geben. Nicht alles. Wir sollen nicht von unserem Überfluss geben. Nicht von dem, von dem wir nicht wissen, was wir damit tun sollen. Er möchte, dass wir von unserer Armut geben. Denn gleichzeitig, wenn wir erkennen, dass wir reich sind, sehen wir, dass wir arm sind. Der reichste Mensch auf der Welt kann sich arm fühlen, wenn er die vielen Rechnungen sieht, die er zu begleichen hat. Wie kann ich mich um mein Schloss in Frankreich kümmern, das Personal, es sind 50 Leute. Mensch, ich muss sie alle bezahlen. Sie lachen, aber das ist wahr. Geld und Gesundheit sind relativ. Gott wartet nicht, bis wir Überfluss haben, um uns zu segnen. Er will, dass wir Ihn aus unserer Armut heraus preisen. Egal, wo wir sind, egal welche Rechnungen wir bezahlen müssen, sollen wir Ihm vertrauen und Ihm glauben. Wir sollen sagen: „Gut, Herr, ich verstehe die Gleichung. Es ist nicht hohe Mathematik. Es ist ganz einfach. Zehn Prozent. Ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn. Er hat uns zehn Finger geschenkt, um es einfach zu machen. Es ist so einfach. Sehen Sie sich Ihre Hände an. Was gehört Gott? Sehen Sie, ob Sie dies tun können. Zehn Prozent. Das sind zehn Prozent. Höhere Mathematik. Er sagt: „Bringt den Zehnten ganz in mein Vorratshaus und prüft mich darin, ob ich euch nicht segne, dass eure Vorratshäuser es nicht fassen können.“ Es heißt Segnungen. Denken Sie daran, es heißt Segnungen. Nicht ein Geldregen. Denn wenn Sie in Ihrer Armut nicht glücklich sind, werden Sie es auch nicht sein in Ihrem Wohlstand. So funktioniert es nicht. Alle wissen, dass Geld nicht glücklich macht. Es hilft. Sie können es nicht kaufen. Wenn Sie mehr Geld benötigen, ich meine wirklich benötigen, dann wird Gott Ihnen geben, was Sie brauchen. Er steht zu Seinem Wort. Er sagt: „Ich stille alle eure Bedürfnisse“. Die Bibel ist wahr. Wichtig für uns ist, dass wir erkennen, dass wir alles von Gott erhalten haben, sowohl unsere Talente wie alle Gaben. Ich lese Ihnen etwas von Paul Bryant, dem Football-Trainer der Universität von Alabama. Er sagt: „Es gibt vier verschiedene Arten von Football-Spielern. Die einen haben wirklich Talent und wissen es. Andere sind begabt und wissen es nicht. Wieder andere haben kein Talent und wissen es. Schließlich gibt es diejenigen, die kein Talent haben und es nicht wissen. Diejenigen, die es am besten machen sind diejenigen, die nicht viel Talent haben, aber denen es so viel bedeutet und die deshalb so viel investieren, dass sie es trotzdem schaffen. Es gibt viele davon. Diejenigen, die Talent haben und es nicht einsetzen sind diejenigen, die einem am meisten zu schaffen machen.“ Wie viele Menschen wurden reich begabt und gebrauchten ihre Fähigkeiten nicht? Wem viel anvertraut wurde, von dem wird viel verlangt. Wenn wir Gott vertrauen und so leben, wie Er es uns gesagt hat, geben wir zurück. Wir müssen erkennen, dass wir die Segnungen Gottes einsetzen müssen. Wir sollen das Geld gebrauchen und die Menschen lieben. Nicht umgekehrt. Niemals Menschen gebrauchen und das Geld lieben.

Gebet RAS:

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, dass Du uns Fähigkeiten und eine Bestimmung geschenkt hast. Du machst und willig und gibst und die Kraft, aus unserer Armut heraus zu geben. Wenn wir dieses wundervolle Prinzip begriffen haben, erkennen wir, wie reich wir sind. Wir danken Dir für Deine Segnungen, für Deine Berührung, für die Freude und Hoffnung. Wir haben eine Zukunft. Danke für Deine Güte. Wir lieben Dich, Herr, und preisen Deinen Namen. Amen.

Segen RAS:

Mögen die Segnungen Gottes, des Allmächtigen, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Ihr Herz berühren und Ihren Geist erneuern und Sie auf allen Wegen begleiten, die Sie heute, morgen und immer gehen werden. Amen.